Friedrichstrasse zw. Breitscheid- und Maxstr.

hier: Bürgergespräch am 17.02.2004, beginn 16:30 Uhr

Zu dem Bürgergespräch war in der üblichen Form eingeladen worden. Für 14 Tage wurde der Plan ausgehängt und fachkundige Erläuterungen während der allgemeinen Dienststunden angeboten.

Zum Bürgergespräch erschienen 12 Bürger, seitens der Verwaltung waren das Straßenverkehrsamt (Herr Gleißner), die Polizei (Herr Velke), das Tiefbauamt (Herr Schenkel, Herr Landwehr), das Bauverwaltungsamt (Herr Wallner) und das Stadtplanungsamt (Herr Schöner, Herr Jockusch) vertreten. Das Gespräch wurde von Herrn Stadtbaurat Krauße geleitet.

Herr Stadtbaurat Krauße erläuterte eingangs das Vorhaben und die Planung, die gegenüber früheren Planungen (die auch schon mit Geschäftsinhabern und Anwohnern erörtert wurden) in zwei Punkten geändert wurde: Beginn der Parkhausspur an der Schwabacher Str. und Fortsetzung der Parkhausspur bis zur Freiheit.
Herr Krauße machte deutlich, dass durch die Erweiterung bis zur Freiheit keine Fehlplanung entstehe, weil dann, wenn sich die Lösung nicht bewährt, auf der „Parkhausspur" zwischen Freiheit und Parkhauszufahrt das Parken zugelassen werde. Er verhehlte nicht, dass mit der Verlängerung der Parkhausspur auch Probleme verbunden sind, insbesondere:
- die erschwerte Zufahrt aus Richtung Norden mit Folgen für den fließenden Verkehr in der Friedrichstr.-
- unvernünftige Autofahrer, die zur Breitscheidstr. durchfahren
- Veranstaltungen auf der Freiheit

Die Planung für die Umgestaltung fand in der folgenden Diskussion <u>grundsätzlich</u> allgemeine Zustimmung. Insbesondere die Breite des Gehweges („Boulevard") und die Baumpflanzungen wurden begrüßt.

Diskussionspunkte:

1. Ein Anwohner forderte, die Friedrichstr. zur Fußgängerzone zu machen.
   Herr Stadtbaurat Krauße wies darauf hin, dass gemäß Wirtschaftsgutachten die heutige Fußgängerzone schon ausreichend groß (wenn nicht zu groß) sei und eine Erweiterung nicht infrage komme. Zudem gibt es für den Verkehr in der Friedrichstr. keine Umgehungsmöglichkeit.

2. Parkplätze in der Friedrichstr.
   Von den meisten Geschäftsinhabern wurden Parkplätze gefordert. Das Angebot an ebenerdigen Stellplätzen in der Umgebung wird als nicht ausreichend angesehen, vor allem dann nicht, wenn auf der Freiheit Veranstaltungen stattfinden.
   Die weitestgehend Forderung wurde von einem Hotelbesitzer erhoben, der auch bereits in früheren Veranstaltungen die Auflassung der Parkhausspur zugunsten eines Parkstreifens und eine neue Zufahrt zum Parkhaus über Bahnhofsplatz – Schickedanzstr. – Freiheit – Breitscheidstr. zur Friedrichstr. forderte (diese Forderung wurde bereits früher intensiv diskutiert und verworfen).
   Eine Lösung für diese Forderung konnte seitens der Verwaltung nicht angeboten werden.
   In diesem Zusammenhang wurde das Parkhaus Freiheit massiv kritisiert, Herr Krauße sagte zu, dass Gespräche mit dem Besitzer und Betreiber geführt werden sollen.

3. Hotelvorfahrt:
   Es scheint denkbar, vor dem Hotel eine „Hotelbucht" (zum Ein- und Ausladen) ähnlich den Ladebuchten im nördlichen Teil einzurichten.

4. Behinderte:
   Es wurde im Hinblick auf die medizinischen Dienstleistungen (therapeutische Praxen, Ärztehaus) die Ausweisung von Behindertenparkplätzen gefordert.
   Herr Gleißner wies auf die rechtliche Situation hin (Parken im eingeschränkten Halteverbot bis zu 3 Stunden erlaubt); es sollen jedoch auf der Freiheit zusätzlich Behindertenstellplätze eingerichtet werden.

5. Pfosten (Poller) zur Sicherung des Boulevards:
   Die Pfostenreihe, die das Überfahren und Beparken des Gehweges/Boulevards verhindern sollen, wurden kritisiert.
   Herr Krauße sagte zu, dass diese Frage anhand des bereits ausgebauten Teilstücks der Friedrichstr. nochmals überprüft wird.

6. Kosten für die Hausbesitzer:
   Die Diskussion nahm breiten Raum ein. Da es sich um keine klassifizierte Straße handelt, muss die Gesamtmaßnahme (auch die Fahrbahn) abgerechnet werden. Allerdings werden wegen der Verkehrsbedeutung nur 60% der Kosten umgelegt. Hieraus resultiert eine geschätzte Kostenbelastung von ca. 20€ pro qm Grundstücksfläche.

7. Trotz der relativ hohen Ausbaubeiträge sprachen sich alle noch Anwesenden für die Umgestaltung aus.

Das Gespräch endete um 18:10 Uhr

Fürth, den 12.03.2004
Stadtplanungsamt

gez. Schöner